

EPTA-Herbsttagung 2023

Klavier in Bewegung



28./29. Oktober 2023

Hochschule der Künste Bern
Papiermühlestrasse 13a/d

Die EPTA Schweiz dankt der Hochschule der Künste Bern für die Zusammenarbeit und das Gastrecht sowie der Firma Bösendorfer für die Lieferung des Disklavier-Konzertflügels.

Bösendorfer

Samstag, 28. Oktober 2023

HKB, Grosser Konzertsaal, Papiermühlestr. 13d, Bern

- 10:00 **Begrüssung**
Thomas Gartmann & Raphaël Sudan
Musikalischer Auftakt mit Adam Zakrzewski, Student HKB
- 10:30 **Manuel Bärtsch & Sebastian Bausch**
«Magic Piano» – Klavierrollen-Aufnahmen als interaktiver Schlüssel zu einer vergessenen Interpretationspraxis
- 11:15 *Kaffeepause*
- 11:45 **Jean-Jacques Schmid**
Max Regers pädagogische Klaviermusik
- 12:30 *Mittagspause*
Notenstöbern – Notenausstellung notencafé GmbH

HKB, Kammermusiksaal, Papiermühlestr. 13a, Bern

- 14:00 **Manuel Bärtsch & Sebastian Bausch**
«Interpretationsforschung heute» – was man durch Messen, Visualisieren und Vergleichen über die Interpretationskunst unserer pianistischen Urahnen lernen kann
- 14:45 **Till Alexander Körber**
Körperintelligenz im Klavierspiel
- 15:30 **Raphaël Sudan & Nemanja Radivojević**
«Le piano métamorphose» – Une approche du piano au 1/16 ton de Julian Carillo
- 16:15 *Kaffeepause*

HKB, Grosser Konzertsaal, Papiermühlestr. 13d, Bern

- 17:00 **Diskotheek vor Publikum:** Welte-Mignon – eine pianistische Zeitreise
Leitung: Eva Oertle, Musikredaktorin SRF 2 Kultur
Gäste: Andreas Werner, Tonmeister & Tomas Dratva, Pianist
- Die Gäste des SRF Kulturclubs sind herzlich willkommen!
- Ausstrahlungstermin der Diskothek:
Mo, 6.11.2023, 20.00–22.00 und Sa, 11.11.2023, 14.00–16.00 (Z)
- 18:30 *Ende des ersten Tages*

Sonntag, 29. Oktober 2023

HKB, Grosser Konzertsaal, Papiermühlestr. 13d, Bern

- 9:20 **Camilla Köhnken**
Eine späte Klavierstunde bei Max Reger? Historisches Embodiment und seine möglichen Erweiterungen im Selbstversuch
- 10:00 **Karen Schlimp**
Pianomobile – mit dem Klavier unterwegs
- 10:45 *Kaffeepause*
- 11:15 **Charlotte Dentan**
Mathematische Aspekte der Klavierpädagogik
- 11:35 **Cyrill Schürch**
Musik für Klavierensemble

Podium der Jungen

- 12:10 **José Azar (ZHdK)**
Wahrnehmung, Wille und Vertrauen. Ein Weg in die Selbständigkeit
- 12:25 **Mélanie El-Khouny (HKB)**
Die geeignete Partitur finden – ein Hilfsmittel für die LehrerInnen
Trouver la partition adéquate – un outil pour les professeurs-es
- 12:40 *Mittagspause*
Notenstöbern – Notenausstellung notencafé GmbH
- 13:30 **Podiumsgespräch**
Klavierpädagogische Arbeitsfelder heute und morgen
Mit: Charlotte Dentan, Cyrill Schürch, José Azar, Mélanie El-Khoury
Moderation: Wolfgang Clausnitzer
- 14:15 **Laura Granero**
«Lire entre les lignes d'Alexandre Scriabine».
Interactive re-enactment et integration de son style
- 15:00 **Workshop Magic Piano**
Mit: Laura Granero, Camilla Köhnken, Manuel Bärtsch, Sebastian Bausch
- 15:45 *Kaffeepause*

Podium der Mitglieder

- 16:15 **Anna Reichert**
Spiel mit uns! Fingerübungen von Anfang an
- 16:45 **Musikalischer Abschluss** mit Simon Popp, Student HKB
- 17:15 *Ende der Herbsttagung*

Abstracts und Biographien

Musikalischer Auftakt

Karol Szymanowski (1882–1937)

Aus *Masken* op. 34 (1915/16):

Serenade des Don Juan

Adam Zakrzewski, Klavier

(Klasse Tomasz Herbut, Bachelor, 1. Semester)

Manuel Bärtsch & Sebastian Bausch

«Magic Piano» – Klavierrollen-Aufnahmen als interaktiver Schlüssel zu einer vergessenen Interpretationspraxis

Reproduktionsklaviere wie das Welte-Mignon stellten um die Jahrhundertwende eine attraktive Alternative zur damals noch in den Kinderschuhen steckenden akustischen Aufnahme dar; damit konnte das Künstlerspiel in seinen wesentlichen Nuancen festgehalten werden. Die Erforschung dieser Interpretationsdokumente erlaubt einen einzigartigen Einblick in die Pianistik des «goldenen Zeitalters des Klavierspiels» am Ende des langen 19. Jahrhunderts. Moderne Technik und die innovativen Ideen der neuesten Forschung erlauben, mit diesen Aufnahmen interaktiv in Dialog zu treten.

Manuel Bärtsch ist Pianist, Professor und Forschungsdozent an der Hochschule der Künste Bern und künstlerischer Leiter des Musiksommers am Zürichsee. Die performative Seite seiner musikalischen Sozialisation als Solist, Kammermusiker, Interpret moderner Musik und Liedbegleiter findet ihr Gegenstück in musiktheoretischen und musikwissenschaftlichen Publikationen; er promovierte an der Universität Bern über die vom Welte-Mignon-Reproduktionsklavier um 1905 aufgezeichneten Interpretationen.

Sebastian Bausch erhielt seine Abschlüsse für Orgel, Cembalo sowie modernes und historisches Klavier an der Schola Cantorum Basiliensis (Jörg-Andreas Bötticher, Wolfgang Zerer, Edoardo Torbianelli) und in Freiburg (Christoph Sischka). Seit 2012 ist er im Rahmen von verschiedenen SNF-Projekten als Musikwissenschaftler an der Hochschule der Künste Bern angestellt. Seine Forschungen stützen sich vor allem auf die empirische Analyse von frühen Tonaufnahmen und Klavierrollen. Er gilt als einer der führenden Experten für die Analyse und Digitalisierung von Klavierrollen. Sebastian Bausch ist stellvertretender Domorganist an der Kathedrale von St. Gallen. Er tritt häufig als Solist und Kammermusiker sowohl auf modernen als auch auf historischen Tasteninstrumenten auf und bemüht sich besonders darum, die Ergebnisse seiner Forschung in seinen Aufführungen einzusetzen.

Jean-Jacques Schmid

Max Regers pädagogische Klaviermusik

Zum 150. Geburtstag wurde Max Reger fast unerwartet vielfältig geehrt. Nun ist er keinesfalls nur der Komponist schwieriger Musik. In seinem Oeuvre für Klavier gibt es eine ganze Reihe von Stücken, die als Unterrichts- oder Etüdenliteratur gedacht sind, dazu Werke, die ganz im Sinne von Johann Sebastian Bach «einen starken Vorgeschmack auf die Komposition» anzubieten haben. Zum Jubiläum werden diese weitgehend unbekannteren Stücke erläutert und besprochen.

Jean-Jacques Schmid studierte 1992–1999 am Konservatorium Bern bei Tomasz Herbut (Lehr- und Konzertdiplom). Nach einem Post-Graduate Jahr 2000/2001 am Konservatorium Amsterdam schloss er 2002–2005 die Ausbildung mit einem Solistendiplom bei Dominique Merlet in Genf ab. Er erhielt alle Diplome «mit Auszeichnung». Seine Ausbildung wurde abgerundet durch Meisterkurse bei Michel Dalberto, András Schiff, Béla Siki und Charles Rosen. Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn bis nach Amerika und Japan. Das weitgespannte Repertoire besteht aus etwa 60 verschiedenen Rezitalprogrammen und 30 Klavierkonzerten sowie ungezählter Kammermusik in allen Formationen. Daneben ist er bis heute an einer Vielzahl von CD- und Tonaufnahmen beteiligt, darunter über 20 Solo-CDs. Seit 2020 ist er künstlerischer Leiter des Frauenvokalensembles Donne da Canto in Thun. Zudem ist er im Vorstand der EPTA Schweiz aktiv. Als Arrangeur und gelegentlich Komponist sind eine Vielzahl von Partituren entstanden, darunter eine *Komplexe Klaviersonate* «*Jabberwocky*». Er ist langjähriges Mitglied der Schweizerischen Odd Fellows, Adrian-von-Bubenberg-Loge Nr. 22 und war 2015–2018 deren Obermeister (Präsident).

Manuel Bärtsch & Sebastian Bausch

«Interpretationsforschung heute» – was man durch Messen, Visualisieren und Vergleichen über die Interpretationskunst unserer pianistischen Urahnen lernen kann

Durch die Aufnahme für Klavierrollen werden Interpretationen automatisch in einer Weise «verschriftlicht», die sie besonders leicht für die Analyse zugänglich macht. Dies war bereits Musikwissenschaftlern im frühen 20. Jahrhundert unmittelbar bewusst geworden. Seitdem ist gerade an Klavierrollen ein besonders fruchtbarer Zweig der Interpretationsforschung entstanden. Der Vortrag soll einen kurzen historischen Überblick über diese Forschung geben. Vor allem soll aber auch aufgezeigt werden, dass vermeintlich abstraktes Messen und Visualisieren uns verborgene Aspekte der Interpretation auf ganz praxisnahe und intuitive Weise vermitteln kann.

Till Alexander Körber

Körperintelligenz im Klavierspiel

Unser Körper besitzt eine eigene Intelligenz: etwa wenn wir etwas greifen wollen, wissen alle Muskeln von Arm und Hand, ja, gegebenenfalls von Beinen und Rücken, wie sie am besten zusammenwirken können. Wir wollen jemandem einen aufmunternden Blick zuwerfen, und zugleich spielen unsere Gesichtsmuskeln so zusammen, dass ein Lächeln herauskommt. Die Unwillkürlichkeit dieses Zusammenspiels ist ein Wunderwerk. Im Vortrag geht es darum, wie wir dieses Wunderwerk nutzen oder wie wir Hemmnisse jenes Zusammenspiels im Unterricht erkennen und beheben können.

Till Alexander Körber wurde in Tübingen geboren. Ab 1986 studierte er an der Musikhochschule in Freiburg/Breisgau Klavier, Liedbegleitung und Chordirigieren; von 1990 bis 1995 war er Schüler von Hans Petermandl an der Wiener Musikhochschule. Konzerte als Solist, auch mit Orchester, als Liedbegleiter und Kammermusiker, vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem Geiger Martin Walch, sowie Runfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen führten ihn durch Europa, sowie nach Afrika, Asien und in die USA. Er spielte etliche Uraufführungen und arbeitete mit vielen Komponisten zusammen. Körber ist Mitglied im Merlin Ensemble Wien. Im Jahr 2003 erhielt Till Alexander Körber das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten, 2008 den Landeskulturpreis für Musik Oberösterreich. Seine Werkliste reicht von Liedern über Kammermusik bis zur Symphonie und zum abendfüllenden Oratorium. Von 1994 bis 2003 unterrichtete Till Alexander Körber an der Musikuniversität Graz zeitgenössische Klaviermusik und gab oftmals Meisterklassen am Lysenko-Konservatorium Lemberg, Ukraine. Er leitet eine Klasse für Klavier und Klavierkammermusik an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz. Seit 2015 ist der Präsident der EPTA Österreich, seit 2021 Stiftskapellmeister des Stiftes Wilhering.

Raphaël Sudan & Nemanja Radivojević

«Le piano métamorphose» –

Une approche du piano au 1/16 ton de Julian Carrillo

Les *Pianos metamorfoseadores*, connus comme Carrillo-Pianos, sont conçus par la manufacture de Carl Sauter en 1958 selon l'idée de Julian Carrillo, marquant ainsi un accomplissement du concept Sonido 13, développé dans les années 1920 par ce pionnier mexicain de la musique microtonale.

Le clavier de ces pianos a été élargi pour accommoder 96 notes dans l'ambitus d'une octave dans le système à seizième de tons. Il n'existe que quelques exemplaires de ce rare instrument, dont l'un est en possession de la HKB. Cet instrument reste encore aujourd'hui source d'inspiration pour plusieurs compositeurs/trices qui souhaitent s'aventurer sur la voix de la microtonalité. Cette présentation traitera de cet instrument de manière historique, donnant un aperçu de la pensée de Julian Carrillo, et des possibilités expressives de l'instrument à travers des exemples de répertoire spécifiques commentés, ainsi que des brèves improvisations de Raphaël Sudan.

Raphaël Sudan ist Pianist und Klavierlehrer mit einem vielseitigen Werdegang zwischen klassischer Musik, zeitgenössischer Musik und Improvisation. Konzerte in mehr als 30 Ländern auf 5 Kontinenten. Klassisches Klavierstudium in Freiburg (Schweiz), Wien, Barcelona und Hartford bei Ricardo Castro, Luiz de Moura Castro, Josep Colom und Paul Badura-Skoda. Improvisationsstudium in Versailles und Basel bei Francis Vidil, Fred Frith und Alfred Zimmerlin. Mehrere nationale und internationale Preise, dazu Forschungen, Publikationen und zahlreiche Konferenzen insbesondere zur historischen und zur zeitgenössischen Improvisation.

Nemanja Radivojević ist Assistent des Studiengangs Master Composition/Creative Practice an der Hochschule der Künste Bern HKB. Er erhielt einen Master of Arts in Musiktheorie an der Haute École de Musique de Genève und einen Master of Arts in Komposition unter der Leitung von Xavier Dayer an der HKB Bern; seit August 2018 doktoriert er in Musikwissenschaft an der Universität Bern. Seine Kompositionen wurden an zahlreichen Festivals und u. a. von Ensembles wie dem Nouvel Ensemble Contemporain, Neue Vokalsolisten, Proton Bern und Lucerne Festival Alumni Ensemble aufgeführt. In seiner aktuellen Forschung konzentriert er sich auf Fragen von nicht-äquidistanten mikrotonalen Elementen in der Computermusik von Jean-Claude Risset.

Diskotheek vor Publikum

Welte-Mignon – eine pianistische Zeitreise

Vielleicht haben sie es auch schon gesehen, dieses seltsame Wesen zwischen Instrument und Automat, eine Art Jukebox aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts: das Welte-Mignon, ein Klavier, dessen Tasten sich wie von unsichtbarer Hand berührt bewegen. Es erklingt, ohne dass ein Mensch daran sitzt.

Als die Aufnahme und Wiedergabe von Musik noch in den Kinderschuhen steckte, gelang der Firma Welte eine geniale Erfindung: Sie stellte im Jahr 1904 ein Verfahren vor, bei dem das Klavierspiel von berühmten Komponisten und Interpreten äusserst genau auf Papierrollen festgehalten wird. In einem speziellen Apparat, dem sogenannten Welte-Mignon, wird es dann wieder zum Klingen gebracht. Komponisten wie Maurice Ravel oder Claude Debussy, Max Reger oder Sergej Rachmaninow haben für Welte aufgenommen, aber auch berühmte Pianistinnen und Pianisten der Jahrhundertwende wie Arthur Schnabel, Emil Sauer oder Fanny Bloomfield Zeisler. Nach zwei Spezialdiskotheken zu Welte-Mignon, die beim SRF2-Publikum auf grosse Resonanz stiessen, gibt es nun eine dritte Folge. Dieses Mal kann das Publikum live mit dabei sein kann, wenn die Experten herauszufinden versuchen, welches denn nun die Aufnahmen von einem Welte-Mignon sind und welche auf einem normalen Flügel eingespielt wurden.

Wir werden die Möglichkeit haben, den Komponisten und Pianisten Max Reger, der dieses Jahr seinen 150. Geburtstag feiern würde, als Interpreten seiner eigenen Klaviermusik zu hören und ihn mit modernen Einspielungen zu vergleichen.

Auch Frédéric Chopins berühmter Minutenwalzer wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts von vielen berühmten Pianistinnen und Pianisten auf Welte-Mignon aufgezeichnet, wie klingen sie im Vergleich zu heutigen Aufnahmen?

Was zeichnet das Spiel dieser Musikerinnen und Musiker aus? Welche Erkenntnisse können wir für einen heutigen Interpretationsansatz daraus gewinnen? Wieviel Freiheit ist eigentlich erlaubt? Wie stark beeinflusst uns allein der Klang einer Aufnahme in unserer Wahrnehmung der Interpretation?

Über diese Fragen diskutieren der Pianist Tomas Dratva sowie der Tonmeister Andreas Werner als Gäste von Musikredaktorin Eva Oertle. Mit dabei ist zudem der Pianist und Klavierrollenspezialist Manuel Bärtsch, der dem Publikum Hintergrundinformationen zur Welte-Mignon-Technologie geben wird.

Camilla Köhnken (Bonn)

Eine späte Klavierstunde bei Max Reger? Historisches Embodiment und seine möglichen Erweiterungen im Selbstversuch

An zwei Charakterstücken Max Regers, die der Komponist selbst für Welte-Mignon einspielte, wird in einem ersten Schritt die Methode des Historischen Embodiments erprobt: Wie weit kann man sich der Momentaufnahme einer Interpretation sinnvoll annähern und den aus vielen, oft unwägbareren Komponenten zusammengesetzten Musizier-Prozess in den Rahmen eines (musik)wissenschaftlichen Experiments «unter kontrollierten Bedingungen» bannen? Kann das Nachahmen einer einmalig festgehaltenen Interpretation – in diesem Fall Regers Umsetzung seiner *Humoreske* op. 20/5 und *Aus meinem Tagebuch* op. 82/1:10 mithilfe seines persönlichen Spielapparats tatsächlich einen lebendigen Lerneffekt im Sinne eines «Meisterkurses aus der Vergangenheit» erzielen oder kann es lediglich zu einer blassen, unvollkommenen Kopie oder aber einer bloss oberflächlichen Version «à la Reger» kommen?

In einem nächsten Schritt wird die vollzogene Annäherung an die ausdruckstechnischen Eigenheiten des Reger'schen Klavierspiels auf ihre Intensität und Belastbarkeit geprüft, indem sie auf Passagen aus anderen Reger'schen Kompositionen übertragen wird, die von Zeitgenossen, Schülern und Verfechtern wie Paul Wittgenstein, Frieda Kwast-Hodapp und Rudolf Serkin aufgenommen wurden: Wird ein Vergleich von Stilmitteln und Interpretationshaltungen, Ähnlichkeiten und Abweichungen möglich? In diesem Selbstversuch werden Methoden aus der angewandten Interpretationsforschung, die das historische Embodiment ermöglichen, und ihre Möglichkeiten der Auswertung und Erweiterung vorgestellt und diskutiert.

Camilla Köhnken studierte Klavier bei Pierre-Laurent Aimard (Köln), Jerome Rose (New York) und Claudio Martínez Mehner (Basel). Sie gab Solokonzerte in Sälen wie der Carnegie Hall in New York, dem Teatro La Fenice in Venedig oder dem Palacio de Festivales in Santander. Ausserdem spielt sie viel Kammermusik, vor allem mit ihren zwei langjährigen Ensembles, dem Duo Ivory & Reed (mit Saxophonist Pedro Cámara Toldos) und dem Philon Trio, mit denen sie auch mehrere CDs aufnahm. 2018 schloss sie an der Graduate School of the Arts in Bern eine Dissertation über Interpretationspraktiken des Franz-Liszt-Kreises ab (betreut von Anselm Gerhard und Kai Köpp). 2019–2022 arbeitete sie dann als Postdoktorandin am Orpheus Institut für Künstlerische Forschung in Gent (Belgien) in der Forschungsgruppe von Tom Beghin. Seit 2022 verfolgt sie ihre pianistischen und musikwissenschaftlichen Projekte von ihrer Heimatstadt Bonn aus.

Karen Schlimp

Pianomobile – mit dem Klavier unterwegs

Am Fahrradanhänger, als Klangskulptur, im Baum und in Gärten. Ein bewegter Flügel tritt in Kontakt mit Menschen, Landschaften und Naturgeräuschen. Gespielt wird in öffentlichen Räumen, musiziert wird auch, was im Moment entsteht. Vorgestellt werden Beispiele von Performanceprojekten (Pianomobile, Pianopyramid, Treetalk u. a.) Diese werden in Beziehung gesetzt zu Beispielen aus der bildenden Kunst und dem Bedürfnis vieler PianistInnen, auch ausserhalb des Konzertsaaes zu musizieren.

Karen Schlimp studierte Klavier an der Musikuniversität Wien und der Guildhall School of Music London. Improvisationsausbildung an der Mendelssohn Musikhochschule Leipzig. Lehrende für klavierpraktische Fächer, Improvisation und Lehrpraxis an der Bruckneruni Linz. Lehrauftrag für Musikalische Kommunikation an der Musikuni Wien und Improvisation am Mozarteum. Reist gerne und lässt sich von Ländern, Landschaften und Menschen immer wieder zu neuen Projekten inspirieren. Konzerttätigkeit in Europa und Asien vor allem im interdisziplinären Bereich mit Tänzer*innen, Dichtern, Erzählerinnen und Videokünstlern. Publikationen: *Impromosaik* (Spielkarten zum Improvisieren) und *Klangwege – ein Improvisationsvermittlungsbuch*. Spielt am liebsten am Klavier im Freien und zu Kunstwerken. www.pianomobile.com

Charlotte Dentan

Mathematische Aspekte der Klavierpädagogik

Mathematische Aspekte im Klavierunterricht. Mathematik?? Erwarten und befürchten Sie keine Mathematik auf universitärem Niveau. Längst hat die Grundschulpädagogik die Musik als Mittel zum freudvollen Lernen des 1x1 entdeckt. Warum nicht auch umgekehrt? In diesem Vortrag stelle ich Ihnen im Unterricht erprobte Rätsel, Übe- und Verständnishilfen vor. Alle haben mehr oder weniger vordergründig mit Mathematik zu tun – denn: Die Mathematik hilft uns, die (Klavier)musik zu verstehen.

Charlotte Dentan wuchs in einer Musikerfamilie in Bern auf. Sie genoss eine hervorragende Ausbildung an einigen der besten europäischen Musikhochschulen, für die sie mit Stipendien von wichtigen Stiftungen (Migros Kulturprojekt, Kiefer Hablitzel Stiftung, Lukas Emch-Stiftung und Friedl Wald Stiftung) gefördert wurde. Sie studierte bei Prof. Tomasz Herbut in Bern, Prof. Roswitha Gediga in Köln und erlangte schliesslich den Master of Arts in Brüssel an der Meisterklasse von Prof. Alexandar Madzar. Charlotte Dentan hat in ihrem Repertoire die wichtigsten Solowerke und Klavierkonzerte der Klassik und Romantik. Sie lebt mit ihrer Familie in Zürich und unterrichtet Klavier an der Kantonsschule Uster, wo sie das Musikleben gerne mitprägt.

Cyrrill Schürch

Musik für Klavierensemble

Die faszinierende Welt der Musik für Klavierensemble ermöglicht angehenden und fortgeschrittenen Pianistinnen und Pianisten eine einzigartige Erfahrung musikalischer Kooperation und Interpretation. Die grosse Vielfalt an Repertoire erfordert vielseitige Fähigkeiten, wie Vom-Blatt-Lesen, rhythmische Stabilität und Koordination. Die ganze Bandbreite des Klavierensemble-Repertoires, von Duetten zu Quartetten und darüber hinaus, wird beleuchtet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bereicherung junger und jugendlicher Klavierschüler durch ausgewählte Literatur, die technische Fertigkeiten fördert, musikalisches Verständnis vertieft und kreativen Ausdruck ermöglicht. Praktische Ansätze zur Stückauswahl für verschiedene Schwierigkeitsgrade werden vorgestellt, welche die Bedeutung des harmonischen Zusammenspiels, Zuhörens und der Kommunikation betonen.

Cyrrill Schürch ist Pianist und Komponist von Orchester-, Chor-, Kammer- und Vokalmusik sowie Solostücken und Klanginstallationen. Seine Kompositionen wurden bei zahlreichen Wettbewerben (Mario Merz Prize, Europa Cantat, ISCM, u. v. m.) ausgezeichnet und insbesondere seine Chormusik wird international häufig aufgeführt und auf CD eingespielt (u. a. von Simon Carrington, der Zürcher Sing-Akademie mit Florian Helgath oder dem Schweizer Jugendchor mit Nicolas Fink). Schürch studierte Klavier und Komposition in den USA und promovierte am Londoner King's College. Neben seinen künstlerischen Tätigkeiten ist er Prorektor der Musikschule Zug und unterrichtet Klavier, Musiktheorie und Komposition.

Laura Granero

«Lire entre les lignes d'Alexandre Scriabine».

Interactive re-enactment et integration de son style

Les rouleaux d'artistes pour les pianos de reproduction sont des sources très pertinentes pour la pratique de l'interprétation au long du 19e siècle, à la fois pour les chercheurs et les pianistes. Dans cette présentation, j'aimerais proposer une nouvelle méthodologie, « the interactive re-enactment » (un terme créé par Bausch), pour étudier les enregistrements de rouleaux sur un piano Disklavier, comme continuation de celle déjà établie par Sischka, Bärtsch, et Bausch. La technologie du Disklavier nous offre la possibilité d'utiliser les fichiers midi générés à partir des rouleaux originaux d'une manière pratique dans notre étude quotidienne au piano, basée sur l'analyse critique et l'auto-expérimentation. Tout au long de cette conférence-récital, je présenterai des exemples de mes expériences d'utilisation de cette technologie, ainsi que les résultats et les problèmes rencontrés. L'expérimentation sera basée sur l'apprentissage et l'interprétation de pièces de Scriabine « ensemble » avec le compositeur.

Scriabine a eu l'occasion d'enregistrer plusieurs rouleaux pour Welte et Hupfeld. Ses rouleaux sont particulièrement fascinants pour nous, car ses contemporains étaient déjà surpris par la distance entre les notations de ses partitions et ses interprétations. Son agogique peut sembler extrême pour les oreilles et les interprètes modernes. Comment devons-nous préparer les enregistrements des rouleaux dans le cadre de cette méthodologie ? Scriabine peut-il devenir notre professeur de piano, dont nous apprenons le pédalage et le doigté, en jouant certaines parties du morceau avec lui et en utilisant ses enregistrements comme un fantomatique « métronome expressif » ?

Laura Granero est une fortepianiste/pianiste/claveciniste/chercheuse espagnole établie à Bâle. Elle poursuit des études de doctorat à la mdw (Vienne) sous la direction du Dr Clive Brown. Le sujet de sa thèse est l'étude des enregistrements et des rouleaux de piano de Fanny Davies et d'autres élèves de la tradition de Clara Schumann. Elle est également artiste Bösendorfer, ce qui lui permet de donner des présentations et concerts sur les rouleaux de piano dans toute l'Europe. Elle est la fondatrice de l'Ensemble Fanny Davies et la codirectrice de La Nouvelle Athènes (Centre des Pianofortes Romantiques) à Paris.

Workshop Magic Piano

Zum Abschluss der Magic-Piano-Beiträge sind alle Teilnehmer*innen der Tagung dazu eingeladen, die Methode des «interaktiven Embodiments» selbst auszuprobieren und zu erleben, wie unmittelbar uns historische Klavierrollen dank des Disklaviers in Kontakt mit den Aufnahmen der Vergangenheit und einer heute nahezu vergessenen Palette an Ausdrucksmitteln in Kontakt bringen können. Es stehen vier einfache Stücke zur Auswahl, die Lust dazu machen sollen, auch ganz spontan neben Grieg oder Scriabin am Klavier Platz zu nehmen.

- Frédéric Chopin – Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2
- Johannes Brahms – Intermezzo A-Dur op. 118 Nr. 2
- Max Reger – Nr. 10 «Andante innocente» aus: *Aus meinem Tagebuch*, op. 82, Band 1
- Alexander Scriabin – Mazurka Fis-Dur op. 40 Nr. 2

Nähere Informationen zum verwendeten Bösendorfer Disklavier Flügel finden Sie auf: www.boesendorfer.com/de/pianos/disklavier-edition

Anna Reichert

Spiel mit uns! Fingerübungen von Anfang an

Die Sammlung *Spiel mit uns! Tiergeschichten-Fingerübungen für den Anfang am Klavier* ist aus dem Bedürfnis entstanden, schon bei ganz jungen Klavierschüler*innen einen sorgfältigen Aufbau der pianistischen Technik zu fördern, ohne dabei auf trockene Fingerübungen zurückgreifen zu müssen. Angelehnt an Bewegungen und Geräusche von Tieren, zu denen Kinder einen phantasievollen und intuitiven Zugang haben, thematisieren die Übungen unterschiedliche Aspekte der Hand- und Fingerhaltung, des Anschlags und der Klanggebung am Klavier. Zahlreiche Anregungen zu Improvisationen und Varianten ergänzen die Sammlung und lassen sie zu einer spielerischen und leicht einzubauenden Abwechslung im Klavierunterricht werden.

Anna Reichert absolvierte ihre pianistische Ausbildung zunächst an der Zürcher Hochschule der Künste, bevor sie für einen zweiten künstlerischen Master an die Musikhochschule Lübeck zu Prof. Konrad Elser wechselte. Ein Austauschjahr an der Universität der Künste Berlin sowie diverse Meisterkurse (u. a. bei Evgeni Koroliov, Lars Vogt und Kammermusik bei Menahem Pressler) ergänzten ihre Studien. Ihre beiden Diplome schloss sie mit Auszeichnung ab, in Zürich war sie Erstpreisträgerin beim Landolt-Wettbewerb. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz, wo sie schon parallel zum Studium eine Stelle an der Musikschule Konservatorium Winterthur innehatte, unterrichtete sie zusätzlich an der Musikschule Schaffhausen und absolvierte berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Musikpädagogik an der Hochschule der Künste Bern. Einen wichtigen Schwerpunkt bildete dabei der Frühinstrumentalunterricht, ausserdem erhielt sie Anregungen im Bereich der Musikphysiologie. Seit August 2023 unterrichtet sie an der Musikschule Riehen Klavier im Einzel- und Gruppenunterricht (dies für Kinder im Kindergarten). Als ausübende Pianistin setzt sich Anna Reichert seit mehreren Jahren mit der Musik des in Vergessenheit geratenen Schweizer Johann Carl Eschmann auseinander. 2024 wird ihre Debut-CD mit ausgewählten Werken dieses Komponisten bei Prospero Classical erscheinen.

Musikalischer Abschluss

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Klaversonate Nr. 18 D-Dur KV 576 (1789)

Allegro

Adagio

Allegretto

Sergej W. Rachmaninow (1873–1943)

Étude-tableau d-Moll op. 39/8 (1916/17)

Simon Popp, Klavier

(Klasse Tomasz Herbut, Master Performance, Abschlusssemester)